

Und er sprach zu ihnen: »Geht hin in die ganze Welt und

VERKÜNDET

das Evangelium der ganzen Schöpfung!«

«Mk16:15»

Kann Dir Gott vergeben?

»Denn so ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben, ¹⁵ Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.« MATTHÄUS 6:14-15

Hat Gottes Vergebungsbereitschaft Grenzen?

Vielleicht hast Du große Augen gemacht, als Du die Eingangsfrage gelesen hast und warst womöglich auch entrüstet dazu. »Wie kann mir Gott nicht vergeben, wenn ich IHN ernstlich darum bitte?«, hast Du vielleicht gefragt. Sage mir bitte lieber Freund, was zählt eigentlich mehr? Unsere Meinung oder die Meinung Gottes? Überdies ist die Frage nach der Vergebungsbereitschaft Gottes gar nicht so abwegig, wie es vielleicht scheint. Leider ist – ich möchte behaupten – in aller Zeit Gottes Persönlichkeit falsch dargestellt worden. Nein! Nicht von allen Menschen, aber von den meisten und auch wenn es immer solche gab, die ein richtiges Verständnis von Gottes Wesen hatten, waren diese doch immer in der Minderheit. Darüber hinaus ist das richtige Verständnis über Gottes Persönlichkeit nicht populär. Wollen wir aber bitte an dieser Stelle nicht der Frage nachgehen, warum dies so ist, sondern wollen wir zusammen, so wie es Deine Zeit erlaubt, vielmehr darüber nachsinnen, ob nun Gottes Vergebungsbereitschaft wirklich Grenzen hat oder nicht.

Wie komme ich überhaupt dazu, Dir solch eine Frage zu stellen? Im Grunde ganz einfach: Ich habe einfach die Aussage unseres Herrn Jesus Christus zum Thema Vergebung in eine Frage umformuliert. Die Aussage unseres Herrn Jesus hast Du ja, denke ich, zu Beginn dieser Botschaft gelesen:

»Denn so ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben, Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.«

Ohne viele Worte zu machen, erkennen wir ganz klar und deutlich den Kern der Sache und somit auch den Kern der Eingangsfrage. Die Vergebungsbereitschaft Gottes ist eng mit unserer eigenen Vergebungsbereitschaft verbunden.

Mit anderen Worten: Es gibt keine Vergebung bei Gott, wenn wir selbst nicht zum Vergeben bereit sind! Und somit können wir die Eingangsfrage auch um die Frage: »Kannst Du vergeben?« erweitern.

Wie steht es um unsere Vergebungsbereitschaft?

Es wird also von uns Vergebung verlangt, ohne die wir selbst keine Vergebung bei Gott erlangen können. Da hilft alles Bitten und Betteln nichts. Gott lügt nicht. Wenn wir nicht vergeben, wird uns nicht vergeben werden! Was ist aber das Vergeben?

Begriffsdefinition

Der ›Textus Receptus‹ (TR), der ›Grundtext‹ (GT) der ›Bücher des Neuen Bundes‹ (BNB) belegt in unserem Leittext viermal das Wort ›*aphiämi*‹, welches in der Regel mit vergeben übersetzt wird. Wir finden dieses Wort insgesamt 146 mal in den BNB. Doch laß uns bitte noch ein wenig weitergehen und nach dem Wesen der Vergebung fragen und uns nicht mit einer griechischen Vokabel zufriedengeben. Der Akt der Vergebung ist im Grunde ein ›loslassen‹ und entspricht hiermit exakt der Grundbedeutung des griechischen ›*aphiämi*‹. Jemand der einem anderen vergibt, läßt diesem die Schuld los, genauso, wie wir es in Mt4:20 nachlesen können:

»Als bald verließen sie [ließen sie los] ihre Netze und folgten ihm nach.«

»Was haben Netze mit Vergebung zu tun?«, magst Du vielleicht einwenden. »Sehr viel!«, antworte ich Dir darauf. Ebenso nämlich, wie man ein Netz losläßt, ebenso müssen wir die Schuld unseres Nächsten loslassen. Beachte bitte den Aspekt! Wenn jemand ein Netz, im Evangeliumsbericht ein Fischernetz, losläßt; hat er an diesem dann noch Anteil? Ist er mit diesem noch verbunden? Natürlich nicht. Wenn jemand ein Netz

losläßt, – übrigens, ich habe die Worte in den eckigen Klammern eingefügt um Dir den Gleichlaut und somit die Bedeutungsgleichheit zu zeigen – dann hat er an diesem keinen Teil. Er verfügt nicht mehr darüber und kann es auch nicht mehr verwenden. Und wie steht es um unsere Vergebung? Ist es bei uns nicht recht oft, um nicht zu sagen sehr oft, so, daß wir zwar mit den Lippen vergeben, aber die Schuld des anderen tief in unseren Herzen mit uns umhertragen, ähnlich wie wenn, um bei dem Fischernetz zu bleiben, jemand sein Fischernetz zwar ins Wasser losläßt, zuvor aber eine dünne Angelschnur daran festbindet, welche er aber niemals losläßt und er so ständig sein Fischernetz in einiger Entfernung nach sich zieht, um jederzeit über dieses zu verfügen? Komm! Laß uns bitte in uns gehen und uns selbst prüfen. Wie oft haben wir schon vergeben? Und wie oft hat uns der Vorfall, den wir vergeben haben, noch im Nachhinein in Denken und Handeln beeinflußt? Wie oft haben wir das Netz hinter uns hergezogen?

Von Herzen vergeben

An einer anderen Stelle, im Gleichnis vom unbarmherzigen Skalven (Matthäus 18:21–35), greift unser Herr Jesus die Frage der Vergebung erneut auf. Er schließt seine Erzählung mit der Aussage ab:

»Also wird euch mein himmlischer Vater auch tun, so ihr nicht vergebt von eurem Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehler.«
MATTHÄUS 18:35

Unser Herr Jesus spricht hier die Qualität der Vergebung an, wenn er sie als ›von Herzen‹ kommand bezeichnet. Mit anderen Worten: Eine wirkliche Vergebung kommt von Herzen und schließt die völlige Aufgabe von negativen Gefühlen, Gedanken und selbstverständlich auch Äußerungen mit ein, so wie wenn man ein Netz losläßt und dann weggeht und das Netz völlig sich selbst überläßt.

Von Wunden und Narben

Du magst jetzt einwenden, daß sich dies zwar wunderbar anhört, es aber zwischen Theorie und Praxis erhebliche Abweichungen gibt. Dies ist richtig. Es ist eines von einer Sache zu reden und es ist etwas ganz anderes eine Sache zu erleben, z.B. aufs Tiefste beleidigt zu werden oder gar noch Schlimmeres von einer anderen Person zu erleiden. Lieber Freund, ich verstehe diese Einwände. Wenn man sich einen Finger abschneidet, heilt die Wunde zwar nach einiger Zeit zu, aber die Folgen bleiben. Wenn man verletzt wird, egal auf welche Weise, bleiben auch Narben, doch es ist eines diese Narben zu ignorieren, d.h. mit ihnen zu leben und ein anderes beständig über ihre Entstehung nachzusinnen und vor allem über die Person, welcher

wir sie zu verdanken haben. Bedenke bitte eines: Unser Himmlischer Vater verlangt von uns nichts unmögliches, wenn er von uns eine echte, von Herzen kommende Vergebung verlangt; es ist vielmehr der Widersacher Gottes und der Feind unserer Seele, der immer und immer wieder Gelegenheiten sucht, seinen Finger in unsere Wunden zu legen, damit wir nicht zur Ruhe kommen, mit dem Ziel, daß wir nicht vergeben! Hast Du Probleme mit dem rechten Vergeben? So bitte ich Dich: Wende Dich doch bitte vertrauensvoll durch unseren Herrn Jesus Christus an unseren Himmlischen Vater und bitte ihn, daß er Dir die Kraft gibt von Herzen zu vergeben. Es kann sich mitunter ein längerer Kampf einstellen, bis Dein Herz frei und die Vergebung auch im Herzen stattgefunden hat, doch denke bitte an die Worte, die unser Herr Jesus gesagt hat:

»Sollte aber Gott nicht auch retten seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollte er's mit ihnen verziehen?«⁸ Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze.« LUKAS 18:7–8A

Fazit

Bedenke bitte! Gott wird Dir so vergeben, wie auch Du vergibst. Deshalb ist die Frage nach der Verggebungsbereitschaft Gottes durchaus berechtigt. Nicht, daß er Dir nicht vergeben möchte; Deine Hartherzigkeit verhindert, daß er Dir vergibt. Deshalb hab auf Dich acht. Gehe in Dich und prüfe Dich ernstlich! Ich wünsche Dir dazu Gottes Segen.

Ein Bruder

Bibelzitate: Luther-Übersetzung 1912

Diese VERKÜNDET-Botschaft ist frei kopierbar, solange keine Veränderungen an Inhalt oder Aufmachung vorgenommen werden und die Weitergabe kostenfrei geschieht!

Herausgeber und Kontaktadresse:

Peter Gacs • Postfach 1145 • D-79207 Denzlingen
www.verkuendet.de • e-mail: info@verkuendet.de

VERKÜNDET© – Botschaft 5